

2002

Galerie in der „Lände“

Sunhild Wollwage: Materialbilder, Objekte, Installationen

KRESSBRONN - Es ist ein Phänomen: Wenn in der Galerie in der „Lände“ in Kressbronn eine Ausstellung eröffnet wird, herrscht dringvolle Enge. So auch jetzt wieder am Sonntagnachmittag bei der Ausstellungseröffnung für Sunhild Wollwage und ihre stillen, rätselhaften Materialbilder, Objekte und Installationen.

Von unserem Mitarbeiter
Helmut Voith

Draußen empfangen einen weiße Eier, die sich auf dünnen Stäben im Wind wiegen, drinnen weiße „Bilder“ aus kleinsten Eierschalenstückchen. Eine ungewöhnliche Ausstellung, die je länger, je mehr zum genauen Hinschauen auffordert. Allesamt Kunstwerke, die den Besucher brauchen, der sich Zeit nimmt, Sunhild Wollwages Auseinandersetzung mit den Zusammenhängen zwischen Kunst und

Natur und zwischen Mensch und Natur nachzuspüren.

Seit Anfang der 70er Jahre lebt die gebürtige Stuttgarterin, deren Arbeiten bereits bei früheren Gruppenausstellungen in der Lände neugierig gemacht hatten, in Liechtenstein und im Tessin. Auf langen Wanderungen sucht und findet sie sich selbst, sammelt Naturprodukte, aus denen sie ihre Objekte zusammenfügt, Käfer, Schmetterlinge, Rosendornen, Samen, aber auch Zuckereier, Gummibärchen oder Lakritze - alles fügt sie zu subtilen, filigranen Kunstwerken, die dem Gesetz des Werdens und Vergehens unterliegen.

Drei Wochen lang hat sie geduldig ihre Ausstellung eingerichtet. Auf einem „Altar“, einer langen, um die Mittelpfeiler gebauten Platte, hat sie Fundgegenstände - z. B. Schmetterlinge, vertrocknete Frösche, Eidechsen, Mäuse, Schlangenhäute, abgenagte Fichtenzapfen, Kiefernadeln - in geometrischen Mustern angeordnet

und so in neuen Zusammenhang gebracht. Ein Kunstwerk auf Zeit, natürliche Fundstücke umfunktioniert.

An den Wänden im Obergeschoss hängen „Nahaufnahmen“: Einzelne Pflanzenteile, Dornen, Sporen, Flechten, Eierschalen usw. auf winzigen Glasplatten, zu großen Rechtecken zusammengefügt, erinnern an wissenschaftliche Versuchsreihen. Jedes einzelne Objekt ist ein Individuum und spricht von der Vielfalt der Natur. Wenn die Teile sehr klein sind, sehen sie aus wie eine alte Bilderschrift. Daneben zwei üppig wuchernde „Klettenplastiken“, die an Barockperücken denken lassen. Man sollte ihnen nicht zu nahe treten, sonst heften sich einzelne Kletten an die Kleidung.

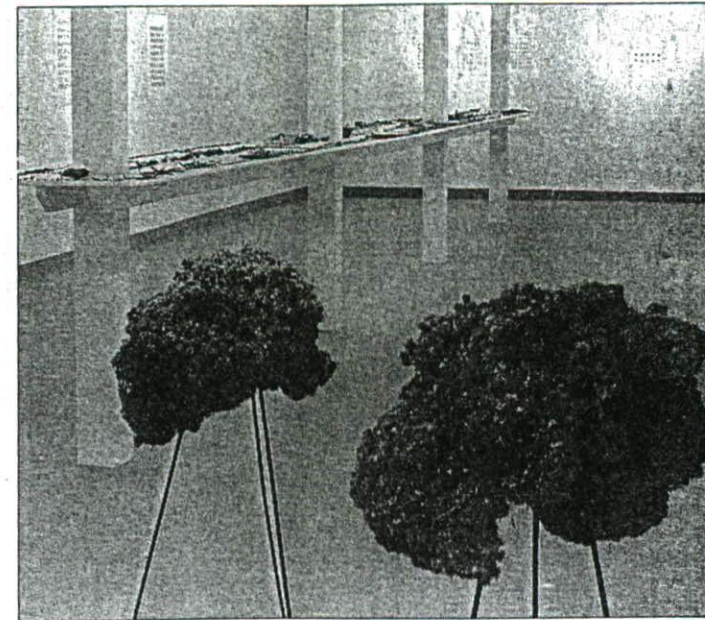
Ein Blickfang im Erdgeschoss ist der übermannshohe runde „Zuckerturm“ aus lauter kleinen Zuckerstückchen, die in kunstvollem Gittermuster aufgebaut wurden und wechselnde Lichteffekte zaubern. An der Wand dahinter hängt ein großes transparen-

tes Kreuz, gefüllt mit lauter farbigen Zucker-Ostereiern. Ob es den Besucher dazu anregt, über den Kern des Osterfestes nachzudenken?

Kindheitserinnerungen wecken die Kaleidoskope und Spiegelkästen an den Wänden: schwarze Kästen mit schmalen Sehschlitzen, durch die man auf vielfach gespiegelte kleine Figuren blickt, anderswo auf Gummimäuse und -bärchen oder bunte Glasperlen.

Die Besucher schmunzeln, werden nachdenklich, je nach Objekt. Kunst erscheint in immer wieder neuen Formen, auf die sich der Betrachter einlassen muss, es sei denn, seine innerer Protest ist stärker, doch das wäre hier schade.

i Die Ausstellung Sunhild Wollwage ist zu sehen bis 24. November: Dienstag, Mittwoch und Freitag bis Sonntag 15-17 Uhr, Donnerstag 18-20 Uhr. Am 1.11. ist die Ausstellung geschlossen.



Ausstellung Sunhild Wollwage: Klettenplastiken vor dem „Altar“ mit unzähligen Fundstücken.
SZ-Foto: Voith

Kommenden Samstag, 12. Oktober, ist ab 14 Uhr Hauptübung der Jugendfeuerwehren aus Eriskirch, Langenargen, Kressbronn beim KIK in Langenargen (ehem. Kaufmann).

tel03kr1 05 Oct SV